

September. 1. ≡ bis 2900 m, 3<sub>p</sub> 15 Glorie unter der Nordwand. — 10. Den ganzen Tag ≡ bis 3000 m, klar. — 11. 7<sub>a</sub> in S, E und N ≡ bis 2800 m den ganzen Tag. — 12. √. 13. Den ganzen Tag ringsum ≡ bis 2800 bis 3200 m, klar. — 23. √. — 25. √. — 26. √. — 30. < in E und S.

Oktober. 7. ≡, 6<sub>p</sub> 40 Glorie an der Westseite. — 17. †. — 22. 5<sub>p</sub> 15 ⊕.

November. 10. 6<sub>p</sub> 15 √. — 11. √. — 19. 9<sub>p</sub> ⊕. — 21. 9<sub>a</sub> 30 Glorie an der Westseite, ≡ bis 3000 m.

Dezember. 14. < in E. — 20. 12<sub>p</sub> 30 Glorie mit mehreren Ringen unter der Nordwand, ≡ bis 2900 m. — 22. ⊕. — 29. ⊕.

### Aus dem Wetterbuche 1907, für Bucheben, Lehnerhäusl.

Beobachter Makarus Janschütz.

Jänner. 2. ⊕.

Februar. 7. ⊕.

April. 4. ⊕. — 9. ⊕. — 10. ⊕.

Mai. 2. ⊕. — 11. 6<sub>p</sub> 16 bis 6<sub>p</sub> 31 √ in SE und E aus SE, <. — 22. ⊕. — 24. <. — 25. 3<sub>p</sub> 36 √ in N. — 26. 4<sub>p</sub> √ in N und NE. — 27. 6<sub>p</sub> √ in N, 6<sub>p</sub> 15 √ in SW. — 28. 1<sub>p</sub> bis 2<sub>p</sub> √ in S, 5<sub>p</sub> bis 6<sub>p</sub> √ in N. — 29. 6<sub>p</sub> √ in N.

Juni. 1. 2<sub>p</sub> 10 √ in SW. — 10. 11<sub>p</sub> 30 √ und starker √. — 11. 5<sub>p</sub> 59 bis 8<sub>p</sub> √ und √. — 21. 6<sub>p</sub> 50 √. — 24. √. — 29. 4<sub>p</sub> 10 √ mit ▲.

Juli. 2. 10<sub>a</sub> 5 √, 5<sub>p</sub> 50 √. — 9. Nachts √. — 10. 9<sub>p</sub> √ in SE. — 15. √ 3<sub>p</sub> 41 in W. — 23. 3<sub>p</sub> 39 bis 4<sub>p</sub> 36 √ mit ☉ und √. —

24. 3<sub>p</sub> 40 bis 4<sub>p</sub> √ mit √ in N und NE. — 25. 3<sub>p</sub> 44 bis 4<sub>p</sub> 50 √ in N. — 28. 9<sub>p</sub> √ in N. — 30. 2<sub>p</sub> 30 bis 3<sub>p</sub> 39 √ in S.

August. Es fehlen die Beobachtungen vom 18. bis 31. 5. 4<sub>p</sub> 17 bis 4<sub>p</sub> 28 √. — 6. 4<sub>p</sub> 3 bis 7<sub>p</sub> 50 √ in NE. — 7. 5<sub>p</sub> 20 bis 6<sub>p</sub> 59 √ in NW. — 9. √ 4<sub>p</sub> 39 in S, < Nachts in N. — 15. 7<sub>p</sub> 27 √ in NW.

September. Fehlen die Beobachtungen bis 9. 10. 1<sub>p</sub> bis 1<sub>p</sub> 44 √. — 17. < in N.

Oktober. 1. <. — 5. 5<sub>p</sub> √. — 6. <. — 15. < in SE. — 17. 12<sub>p</sub> 18 bis 1<sub>p</sub> 28 √ in S.

November. 11. √. — 12. <. — 16. √. — 19. ⊕, √. — 25. √.

Dezember. 12. ⊕. — 13. ⊕.

### Aus dem Wetterbuche von Mallnitz.

Beobachter Oberlehrer Leopold Lackner.

Mai. 1. Nachts √, √. — 25. 4<sub>p</sub> 50 √. — 27. 6<sub>p</sub> bis 8<sub>p</sub> √. — 28. 1<sub>p</sub> 30 bis 4<sub>p</sub> √.

Juni. 11. 6<sub>p</sub> bis 9<sub>p</sub> √. — 16. 4<sub>p</sub> bis 5<sub>p</sub> 30 √. — 27. 10<sub>p</sub> bis 11<sub>p</sub> 30 √. — 29. 7<sub>p</sub> 50 bis 8<sub>p</sub> √ in S.

Juli. 2. 10<sub>p</sub> √. — 6. 12<sub>p</sub> 35 bis 3<sup>h</sup> 50 und 9<sub>p</sub> √ in S. — 10. 8<sub>p</sub> 30 bis 10<sub>p</sub> 15 √ in S. — 24. 6<sub>p</sub> 20 bis 6<sub>p</sub> 45 √. — 30. √ 12<sub>p</sub> 30, √ 3<sub>p</sub> 40 bis 3<sub>p</sub> 50, √ 6<sub>p</sub> 30 bis 7<sub>p</sub>.

August. 4. < in S. — 6. 4<sub>p</sub> 30 bis 5<sub>p</sub> √, 6<sub>p</sub> 45 bis 8<sub>p</sub> 40 √. — 7. 5<sub>a</sub> 45 bis 6<sub>a</sub> √. 7<sub>a</sub> bis 7<sub>a</sub> 30 √, 11<sub>a</sub> 30 bis 12 √. — 9. < S, 8<sub>p</sub> bis 11<sub>p</sub> √. — 10. 3<sub>p</sub> 40 bis 4<sub>p</sub> 45 √, ▲. — 16. 8<sub>a</sub> 40 bis 12<sub>p</sub> 40 √. — 20. 7<sub>p</sub> bis 9<sub>p</sub> √.

Oktober. 15. 9<sub>a</sub> 20 bis 9<sub>a</sub> 30 √. — 17. 12<sub>p</sub> 30 bis 1<sub>p</sub> 30 √ in W.

## Vereinsnachrichten.

### Vollversammlung vom 11. Mai 1908.

Die Versammlung wurde im Hörsale des geographischen Institutes der Wiener Universität um 7 Uhr abends durch den Präsidenten eröffnet, welcher die erschienenen Mitglieder begrüßt.

#### Kassabericht.

Die Revision der an den Jahresbericht für 1907 angeschlossenen Rechnung wurde von den Herren Otto Friese und Reinhard Petermann vorgenommen; die Rechnung richtig befunden und vom Ausschusse genehmigt.

Die Subvention der kaiserlichen Akademie der Wissenschaft ist auch im Jahre 1907 noch nicht verausgabt worden, da die von den Zeisswerken in Jena in Ausführung genommenen Apparate zur stereophotogrammetrischen Aufnahme noch nicht fertig gestellt sind.

Die Anfrage eines Teilnehmers der Versammlung, warum die Vorauslagen für den Jahresbericht 1907 unter 4. der Einnahmen der Jahresrechnung 1907 in Empfang gestellt seien, wird dahin aufgeklärt, daß, unter 1. der Ausgaben dieser Jahresrechnung, die gesamten Kosten des Jahresberichtes 1907 auszuweisen sind; die unter 2. der Ausgaben der Jahresrechnung 1906 in Ausgabe gebrachten Vorauslagen für den Jahresbericht 1907 daher in der Jahresrechnung 1907 wieder gutgebracht werden müssen.

Nach dieser Aufklärung wird der Kassabericht von der Versammlung genehmigt, und der k. k. österreichischen Gesellschaft für Meteorologie werden für das Jahr 1908 K 1000 zugewiesen.

#### **Bericht des Präsidenten.**

Der Stand der Mitglieder des Vereines ist wie im vergangenen Jahre so auch im Jahre 1907 erneuert zurückgegangen. Bis zum Ende April 1908 hat der Verein den Tod der folgenden Mitglieder zu beklagen:

Des stiftenden Mitgliedes:

Oppolzer, Egon Ritter von, Dr., k. k. Universitätsprofessor in Innsbruck. Als Sohn des bekannten Wiener Astronomen Theodor Ritter von Oppolzer im Jahre 1869 geboren, widmete er sich dem Studium der Astronomie und der einschlägigen Wissenschaften. Er konstuierte ein Zenitalteleskop, ein Stufenphotometer, entdeckte die Helligkeitsschwankungen des Asteroiden Eros und erwarb sich durch eine Anzahl bedeutsamer Untersuchungen auf astrophysikalischem Gebiete einen geachteten Namen in der Wissenschaft. In Hötting bei Innsbruck erbaute er auf eigene Kosten eine Sternwarte, die er sehr zweckmäßig einrichtete und für welche ihm die kaiserliche Akademie der Wissenschaften in Wien zur Anschaffung eines nach seiner Angabe bei Zeiss in Jena gefertigten, astrophysikalischen Instrumentes K 30.000 Subvention bewilligte. Leider hat er die Fertigstellung dieses Instrumentes nicht erlebt.

Der ordentlichen Mitglieder:

Cicalek Theodor, Dr., Professor der Handelsakademie und Leiter der Eisenbahn-Fachschule in Wien.

Fink Emilie, Frl., in Wolfenbüttel.

Grob Heinrich, gewesener Mitchef der Exportfirma Kanitz & Co., Mitbegründer und anfänglich Mitverwalter der Mensa academica, Mitbegründer und Förderer der Ferienkolonien in Steg am Hallstädter See und Förderer der Heilanstalt Alland.

Hirschel, Dr., Landesgerichtsrat in Gleiwitz.

Janovsky J. V., Professor der Chemie und Fachvorstand der Gewerbeschule in Reichenberg. Zu Lebzeiten Rojachers war er ein häufiger Gast in Kolmsaigurn. Er traf dort mit einer kleinen Gesellschaft zusammen, die unter dem Namen Imagkan mancherlei Verschönerungs-Einrichtung schuf. Rojacher mag vielen seiner nützlichen Ratschläge gefolgt sein.

Kerner Josef, k. k. Hofrat in Salzburg.

Schlosser Theodor, Dr., in Wien.

Wařeka Franz, Adjunkt der k. k. Zentralanstalt für Meteorologie. Er besorgte durch eine Reihe von Jahren die Aufstellung der Wetterprognosen. Nach der von Hofrat Pernter durchgeführten Neuorganisation des Dienstes in der k. k. Zentralanstalt führte er einige Zeit die Verwaltung derselben. Nach dem Tode Kostlivy's übernahm er die Kassenverwaltung der k. k. österr. Gesellschaft für Meteorologie, welche letztere er in besonders anzuerkennender Weise besorgte. Er wurde auch zum Kassier des Sonnblick-Vereines erwählt,

von einer Übernahme der Kassenverwaltung jedoch wurde, mit Rücksicht auf die durch den Tod Kochlivys herbeigeführten Schwierigkeiten in der Verwaltung der k. k. österreichischen Gesellschaft für Meteorologie, abgesehen.

Durch Erheben von den Sitzen wird der Trauer um die Dahingeschiedenen Ausdruck gegeben.

Im Jahre 1907 sind in den Verein eingetreten:

Richard Franz, Dr., Direktor des physikalischen Institutes der Universität Marburg in H.

Schneller Hans von, Dr., k. k. Sektionsrat im k. k. Handels-Ministerium.

Der Stand der Mitglieder beträgt mit Ende April 1908:

	April 1907	Zuwachs	Abgang		April 1908
			durch Tod	durch Austritt	
Ehrenmitglieder	1	—	—	—	1
Stiftende Mitglieder	14	—	1	—	13
Ordentliche Mitglieder	314	2	8	5	303
	329	2	9	5	317

Für das Jahr 1908 sind noch acht Mitglieder zum Austritte angemeldet.

Die Beobachtungen wurden im Jahre 1907 auf dem Sonnblick durch Alexander Lechner geführt; jene in Bucheben sind durch die Einberufung des Makarius Janschütz zu den Waffenübungen während des Sommers 1907 unterbrochen worden.

Von der k. k. Zentralanstalt für Meteorologie waren vom 1. Juli bis zum 1. August die Herren Dr. Albert Defant und Dr. Wilhelm Schmid, abwechselnd in Kolm und auf dem Sonnblick, anwesend.

Dr. Wilhelm Schmid führte die in diesem Berichte erwähnten Messungen über atmosphärische Strahlenbrechung aus. Beide Herren waren weiters mit der Messung der ultravioletten Strahlung auf dem Sonnblick und in Kolm, nach der Methode von Hofrat Dr. Jul. Wiesner, dann mit Zählung der Staubteilchen und mit Schneedichtenbestimmungen bis zur Tiefe von 3 m beschäftigt.

Über Einschreiten der k. k. meteorologischen Gesellschaft hat das Handels-Ministerium ad. Z. 33581/P ex 1907 die Konzession zum weiteren Betriebe der zwischen dem Post- und Telegraphenamte in Rauris und der meteorologischen Station auf dem Sonnblickgipfel bestehende Privat-Telephonanlage auf die Dauer von 10 Jahren, vom 26. Juni 1907 (Artikel 6 der Konzessionsurkunde) an gerechnet, erteilt. Die Weiterbenützung der konzessionierten Anlage über den genannten Zeitraum hinaus ist von einer neuerlichen Erteilung der Konzession abhängig, um welche 6 Wochen vor Ablauf der bestehenden Konzession bei der Post- und Telegraphen-Direktion in Linz einzuschreiten sein wird.

Nach Artikel 3 der Konzessionsurkunde hat die Telephonanlage in erster Linie zur Beförderung der auf den meteorologischen Dienst und auf den Unterhalt des Beobachters auf der Sonnblickstation bezüglichen Mitteilungen zu dienen und es wird gestattet, die Benützung der Anlage zur Führung von telephonischen Gesprächen zwischen den verschiedenen Stationen, sowie zur Aufgabe von Telegrammen auch dritter Personen und zwar eventuell auch in der Weise zu überlassen, daß den Stationshaltern die zur telephonischen Beförderung bestimmten, beziehungsweise die telegraphisch weiter zu gebenden Mitteilungen schriftlich zugesendet werden können. Es können auch für die Benützung der Anlage durch dritte Personen Gebühren eingehoben werden, jedoch behält sich das Handels-Ministerium die Genehmigung des aufgestellten Gebührentarifes und die Bestimmung der gebühren-

frei zu befördernden Gattungen von Mitteilungen, sowie die Genehmigung der näheren Bedingungen für die Benützung der Anlage für den allgemeinen Sprechverkehr vor.

Nach dem, am 17. Juni 1907, in Rauris mit dem Bürgermeister Sommer von Rauris und dem Gemeindeausschuß Anton Embacher von Bucheben, unter Anwesenheit des k. k. Postsekretärs Dr. Robert Saxinger, des Herrn k. k. Bau-Oberkommissär Carl Vogl und des Herrn Sigmund Ritter von Lassen, k. k. Reg.-Konz.-Pr., aufgenommenen Protokolle, z. Z. 25264/1907, über die Regelung der Telephonverhältnisse im Raurisertale, erklärten die Vertreter der Gemeinde, vorbehaltlich der Genehmigung durch die betreffenden Gemeindeausschüsse, ihre Zustimmung zur weiteren Belassung der Säulen für die Privattelephonanlagen der Gesellschaft für Meteorologie auf den in ihrer Verwaltung stehenden öffentlichen Wegen und Straßen, sowie den ihnen gehörigen Gemeindegrundstücken und verpflichten sich, die gleiche Zustimmung auch seitens derjenigen Personen zu beschaffen, deren in dem betreffenden Gemeindegebiete gelegenen Grundstücke zur Aufstellung von Säulen für die angeführte Privat-Telephonanlage benützt wurde.

Die gefertigten Gemeindevertreter verpflichteten sich, vorbehaltlich der Genehmigung durch die Gemeindeausschüsse:

1. Zur unentgeltlichen Behebung von solchen Leitungsstörungen (Lawinstürzen, Murbrüchen, Erdstürzungen, Windschäden und Drahtverwicklungen), welche durch Entsendung eines Arbeiters binnen 24 Stunden beseitigt werden können.

2. Zur allmonatlichen unentgeltlichen Revision der Leitungsstrecke Rauris—Frohnwirthshaus und Frohnwirthshaus—Tauernhof durch eine hiezu geeignete Person.

3. Im Falle als die Behebung der Leitungsstörungen eine größere Arbeitspartie erfordert, werden die Gemeinden Rauris und Bucheben nach Möglichkeit mehrere Arbeiter bestellen. Die Entlohnung dieser Arbeiter hat jedoch die meteorologische Gesellschaft zu tragen.

4. Die gefertigten Vertreter verlangen als Entgelt für die von ihnen übernommenen Verpflichtungen:

a) Die Berechtigung für die Benützung der in ihre Privat-Telephonanlage eingeschalteten Stationen, sowie in den in der meteorologischen Leitung eingeschalteten Stationen Bodenhaus und Tauernhof Sprechgebühren, nach einem vom Handels-Ministerium zu genehmigenden Tarife einzuheben;

b) die Belassung ihrer Privat-Telephonanlage in der Strecke Rauris—Bucheben, am Gestänge der Privat-Telephonanlage der meteorologischen Gesellschaft und die Gestattung der Zuspaltung eines Drahtes, im Falle der Erweiterung ihrer Anlage am Gestänge der meteorologischen Leitung in der Strecke Frohnwirthshaus—Tauernhof.

5. Die Gemeindevertretungen erklären auf die öffentliche Benützung der Station Lehnerhäusl zu verzichten.

6. Die Gemeindevorsteher erklären, daß seitens der Gemeindevorstellungen Rauris und Bucheben um die Konzessionserteilung für ihre Privat-Telephonanlage eingekommen werden wird.

Das k. k. Handels-Ministerium hat mit Bezug auf diese Erklärung den Gemeinden die erbetene Konzession, wie in solchen Fällen üblich, auf die Dauer von fünf Jahren, und der k. k. Postdirektion in Linz den Auftrag erteilt, den

Gemeinden, über deren Einschreiten, ausgemusterte Microphon-Telephonapparate ankaufsweise zu überlassen.

Bezüglich der in den Punkten 2. und 3. angebotenen Unterstützung der Gemeinden bei Behebung von Leitungsstörungen, sowie die 4. b gestattete Zuspannung eines Drahtes auf dem Gesteige der k. k. meteorologischen Gesellschaft, werden mit den Gemeinden Verhandlungen gepflogen werden, daß solche Arbeiten nur durch Johann Obersamer gegen die österreichische meteorologische Gesellschaft verrechnet werden können, und daß auch die Zuspannung des Drahtes der Oberaufsicht Obersamers unterliegt. Die Telephonleitung der Gesellschaft wurde gelegentlich der vorbeschriebenen Verhandlungen, vom k. k. Bau-Oberkommissär Vogl in technischer Beziehung untersucht und der hierüber erstattete, sehr eingehende und fachgemäße Bericht vom k. k. Handels-Ministerium der k. k. österreichischen Gesellschaft für Meteorologie leihweise zur Verfügung gestellt. Da Johann Obersamer den Herrn Bau-Oberkommissär bei der Begehung der Leitung nicht begleitet hat, werden ihm die in dem Berichte erwähnten Mängel zur Kenntnis gebracht werden. Obersamer selbst hatte in einem Berichte über die Telephonarbeiten im Jahre 1906 darauf hingewiesen, daß der größte Teil der Mehrlasten, welche im Jahre 1906 aufgelaufen sind, durch Störungen auf der Strecke Kolm—Neubau verursacht wurden, indem nicht mehr, wie in früheren Jahren, die Sonnblickbeobachter diese Störungen beheben, sondern eigene Arbeiter, selbst von Rauris dorthin entsendet werden mußten. Dabei spielt noch der Umstand mit, daß der Bergführer Winkler, welcher als Aufseher im Tauernhofs auch während des Winters verweilt, bei diesen Arbeiten aushelfen und so zur Ermäßigung der Kosten beitragen konnte.

In dem Protokolle (Abschrift 21261), welches bei der Post- und Telegraphen-Direktion von Linz am 29. November 1888, auf Grund hohen Handels-Ministerial-Erlasses vom 12. November 1888, Z. 39999, zur Feststellung der Bestimmungen über die Benützung der von der österreichischen Gesellschaft für Meteorologie zu Wien, im Jahre 1885 (18. Juli 1885, Z. 24614), zum Zwecke der Mitteilung der meteorologischen Beobachtungen von der Station am Hohen Sonnblick nach Wien hergestellte Telephonleitung von Rauris bis zur Spitze des Hohen Sonnblick, aufgenommen wurde, war die nunmehr erweiterte Zustimmung der Gemeinden des Raurisertales zur Belassung der Säulen der Privat-Telephonleitung der k. k. meteorologischen Gesellschaft auf ihren Grundstücken u. s. w. nicht enthalten. Eine derartige Bestimmung ist damals wohl aus dem Grunde nicht aufgenommen worden, weil diese Telephonleitung auch im besonderen Interesse der Gemeinden gelegen ist, denselben ungewöhnliche Vorteile gewährt und zum Teile von den Gemeinden erhalten werden mußte. Die Gemeinden haben im Laufe der Zeiten ihre Verpflichtungen abzustreifen verstanden und erklärten, daß ihnen der Inhalt des in Rede stehenden Protokolles gänzlich unbekannt sei und sie den dort aufgetragenen Verpflichtungen niemals zugestimmt hätten. Die k. k. österreichische Gesellschaft für Meteorologie hat sich in den Jahren 1896 in einer Eingabe an die k. k. Post- und Telegraphen-Direktion zu Linz und 1897 in einer Eingabe an das k. k. Handels-Ministerium vergeblich bemüht, eine Neuordnung der Telephonverhältnisse in der Rauris und eine, gegen die Bestimmungen jenes Protokolles, ganz geringfügige Entschädigung von den Gemeinden, ferner Beiträge der deutschen Jagdgesellschaft in der Rauris und der bestandenen Goldberggewerkschaft zur Erhaltung der Telephonleitung zu erlangen. Als die k. k. österreichische Gesellschaft für Meteorologie vor einigen Jahren den Gemeinden gegenüber etwas nachdrücklicher auf ihren Forderungen bestand, wurde mit der Entfernung der Telephonsäulen von den Grundstücken der Gemeinde gedroht.

Durch besonderes Entgegenkommen des k. k. Handels-Ministeriums ist im vorigen Jahre, kurz nach dem Einschreiten der k. k. österreichischen Gesellschaft für Meteorologie um Neuregelung der Telephonverhältnisse, an die k. k. Post- und Telegraphen-Direktion zu Linz der Auftrag ergangen, die Verhandlungen mit den Gemeinden des Raurisertales, zum Zwecke der Erneuerung der Konzessionen für die k. k. österreichische Gesellschaft für Meteorologie und für die Gemeinden in Angriff zu nehmen. Das Zugeständnis dieser Gemeinden zu den im vorangeführten Protokolle vom 17. Juni 1907 angeführten Forderungen der k. k. österreichischen Gesellschaft für Meteorologie, konnte hiebei nur durch Gewährung jener besonderen Vorteile, die in dem genannten Protokolle angeführt sind, erlangt werden. Diese Neuregelung der Telephonverhältnisse sichert indessen der k. k. österreichischen Gesellschaft für Meteorologie die besondere Unterstützung des k. k. Handels-Ministeriums, wofür demselben hier insbesondere der Dank ausgesprochen werden soll.

Mit Rücksicht auf die beträchtlichen Beiträge, in der Höhe von K 5000, welche der Sonnblick-Verein im Laufe mehrerer Jahre zur Erhaltung der Telephonleitung in der Rauris zuschießen mußte, hat der Landesausschuss im Herzogtume Salzburg, über das demselben überreichte Gesuch vom 21. Juni 1907 (Z. 6471 D), dem Sonnblick-Verein für das Jahr 1907 eine Subvention von K 100 und für die Jahre 1908—1910 vorläufig Subventionen von je K 200 zugesagt, welche im Monate Februar ausbezahlt werden. Der Verein ist dem Landesausschusse im Herzogtume Salzburg für diese Unterstützung zu besonderem Danke verpflichtet; insbesondere aber auch dem Herrn Reichsratsabgeordneten und Mitgliedes jenes Landesausschusses Dr. Julius Sylvester, welcher in richtiger Erkenntnis der Bedeutung der Sonnblickstation für die Wissenschaft und für das Land Salzburg das Ansuchen des Sonnblick-Vereines auf das Nachhaltigste vertreten hat.

In dem demnächst zur Ausgabe gelangenden Jahresberichte pro 1907 werden die genauen Daten mitgeteilt, welche aus den, im Auftrage des k. u. k. Militär-geographischen Institutes ausgeführten Triangulierungsarbeiten des Hauptmann Gregor im Sonnblickgebiete durch Rechnung ermittelt wurden. Damit ist eine sichere Grundlage für jede weitere geodätische Arbeit dortselbst gewonnen.

Der genannte Jahresbericht enthält ferner eine Beschreibung der Lage des astronomisch-meteorologischen Observatoriums auf dem Ätna, mit einer die Aufstiegroute enthaltenden Karte des Ätnagebietes, in welcher die Ausbrüche des Vulkanes in den Jahren 1883, 1886 und 1892 und der Verlauf der im Jahre 1883 entstandenen Radialspalte dargestellt sind. Der Direktor der Observatorien zu Catania und auf dem Ätna, Dr. Annibale Riccò, hat in großer Bereitwilligkeit die nötigen Behelfe zur Verfügung gestellt, wofür ihm besonders gedankt sei. Ein zweiter Bericht bezieht sich auf das Observatorium auf dem Tsukubasan in Japan, welches durch den Prinzen Yamashina nebst einer Mittel- und Basisstation geschaffen und erhalten wird und in einer hierauf bezüglichen, in Japan in deutscher Sprache gedruckten Publikation der Beobachtungsergebnisse in extenso, beschrieben ist.

Zum Schlusse glaube ich darauf hinweisen zu sollen, daß an die k. k. österreichische Gesellschaft für Meteorologie eine Zuschrift des Zentral-Ausschusses des Deutschen und Österreichischen Alpenvereines (3. März 1908) gelangt ist, worin mitgeteilt wird, daß der Sektion Salzburg zur Durchführung des geplanten Zubaues auf der Südseite des Zittelhauses eine weitgehende Unterstützung des Gesamtvereines gewährt werden wird, daß dieselbe aber an die Bedingung einer

endgiltigen Scheidung der Interessen der meteorologischen Station und der Sektion Salzburg geknüpft wird.

Es heißt in der erwähnten Zuschrift weiter: »In allen beteiligten Kreisen des Alpenvereines wurde wiederholt der Meinung Ausdruck gegeben, daß es eine Ehrenpflicht des Staates wäre, sich der Sonnblickstation anzunehmen« und es wird auf die Verhältnisse hingewiesen, welche auf der Zugspitze bestehen, woselbst das Münchnerhaus von der meteorologischen Station völlig getrennt ist. »Der Standpunkt, welchen der Alpenverein einzunehmen veranlaßt ist, wäre demnach dahin zusammenzufassen, daß unter Wahrung des Eigentumsrechtes am Gebäude die notwendigen Räume der meteorologischen Station überlassen werden. Die Erhaltung des benötigten Gebäudeteiles und die Betriebskosten der Station wären von den einschlägigen Interessenten zu tragen und der Betrieb der Station wäre vollständig getrennt von jener des touristischen Teiles des Zittelhauses zu führen.«

Die k. k. österreichische Gesellschaft für Meteorologie hätte hiernach die Beheizung der meteorologischen Station, wozu bisher etwa 30 m<sup>3</sup> Holz reichlich genügen, und die der Reparaturen der Osthälfte des Hauses und des Turmes zu bestreiten. Auf welchem Wege die Mittel hiezu zu beschaffen sind, konnte bisher noch nicht festgestellt werden. Eine vollständige Übernahme des Betriebes durch den Staat, wie dies auf der Zugspitze der Fall ist, wird sich kaum erreichen lassen, bezüglich der telephonischen Verbindung ist ja die erflossene, eben mitgeteilte Entscheidung schon im anderen Sinne ausgefallen. Unter allen Umständen werden zur Fortführung der Beobachtungen die nötigen Erhebungen gepflogen und die entsprechenden Schritte eingeleitet werden. Es ist nicht abzusehen, in welcher Zeit sich eine Neuregelung der Verhältnisse durchführen läßt, jedenfalls wird über diese kritische Periode nur durch Aufwand von privaten Mitteln hinweg zu kommen sein und die Mitglieder des Sonnblick-Vereines werden gebeten, auch weiterhin das Unternehmen durch ihre Beiträge und durch Anwerbung neuer Mitglieder zu stützen.

#### **Neuwahl des Vereinsausschusses.**

Die statutenmäßig im Jahre 1908 vorzunehmende Neuwahl der Vereinsfunktionäre hat folgendes Resultat ergeben:

Präsident: Albert Edler v. Obermayer, k. u. k. Generalmajor d. R.

Vizepräsident: Ubald Felbinger, Chorherr des Stiftes Klosterneuburg.

Sekretär: Dr. Josef Pircher, Sekretär der k. k. Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik.

Kassier: Dr. Viktor Conrad, Sekretär der k. k. Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik.

Ausschußmitglieder: Ad. Bachofen Freiherr von Echt, Brauereibesitzer in Wien—Nußdorf; Otto Friese, Buchhändler in Wien; Moriz v. Kuffner, Brauereibesitzer in Wien; Reinhard S. Petermann, Schriftsteller in Wien.